

sein im Gefängnisse, als einst am Königshofe, wo du von schlimmen Leidenschaften umhergetrieben wardst!“

Von Tag zu Tag sah der fromme Mönch sein segnetes Werk bei dem Gefangenen fortschreiten. Heinrich war still und mild geworden. Der Pater war ihm jetzt ein unentbehrlicher Freund, und jeden Morgen sah er mit Sehnsucht der Stunde entgegen, da er die Sandalen des Klosterbruders im Gange vernahm, da der Burgvogt die Thür öffnete und der Pater mit dem gewohnten Segensgrüße in seinen Kerker eintrat.

XVI.

Gerettet! Gerettet!

Vom Turme raschelt's, das Gitter bricht;

Gerettet! Gerettet!

Es tritt herein im Mondenlicht;

Gerettet! Gerettet!

„Grau bin ich geworden; doch bin ich am Ziel;

Ich habe gewonnen das lange Spiel;

Ich habe mein Leben gerettet.“

Der Sommer war verflossen, der Winter nahte heran; schon sausten Winterstürme um die Burg, die Sonne kehrte nicht mehr durch das kleine Fenster in dem Kerker ein, und Nebel und Schneegestöber verwehrten auch den Ausblick nach der blauen Ferne.

Der Gefangene empfand diese Veränderung, er ward